

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 9 (1911)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Praxis.

I.

Mitte Dezember letzten Jahres wurde ich eines nachts zu einer 12. gebärenden Frau gerufen. Meine Weigerung und Erklärung, sie möchten diejenige Hebamme rufen, die sie früher gehabt, wurde nicht beachtet und so machte ich mich bereit. Als ich vor das Haus kam, hieß es, das Pferd sei plötzlich krank geworden. Im nahen Gasthof wurde der Stallknecht geweckt und ein anderes Pferd eingespannt. Dies hatte wohl etwa eine Verspätung von zirka einer halben Stunde zur Folge.

Ich kam bei der Frau in die Nachgeburtzeit. Schon seit 1 1/2 Stunden sei der Knabe geboren, sagte man mir. Die anwesende Nachbarin war in heller Verzweiflung. Schon lange gebe die Frau ihr keine Antwort mehr; wahrscheinlich sei sie bereits verblutet.

Ohne mich zuerst meiner Hüften zu entledigen, erkundigte ich mich nach dem Puls der Frau. Die neunzig, ziemlich kräftigen Pulsschläge, ließen mich momentan noch keinen ganz nahen Verblutungstod vermuten.

Meine tröstenden Worte während der Reinigungsarbeit brachten der Frau bald wieder die Sprache und als ich sie schließlich energisch aufforderte, bei der nächsten Wehe etwas mitzupressen, leistete sie Folge. Die vollständige Nachgeburt wurde mit den dazu gehörenden Blutgerinnseln glatt ausgestoßen.

Was ist jetzt an dieser Geburtsbeschreibung Appartees, werden meine Kolleginnen fragen? Eben das ist's, was mir die Feder in die Hand drückt, daß alles so normal verlief. Man sagte mir nämlich, bei den letzten sechs Geburten sei die Nachgeburt so schwer zu entfernen gewesen. Teilweise sei dies mit Hilfe des Arztes geschehen oder dann unter Zurückbleiben von kleinem oder größern Teilen und nachheriger Ausstrahlung. Daß immer sehr viel Blut abging und die Frau dadurch ungemein schwach wurde ist begreiflich. Die Leute waren jedesmal sehr in Angst und verlangten von der Hebamme eine möglichst rasche Entfernung der Nachgeburt, weil sie ganz richtig wußten, daß nachher die Blutung stille stand. Dieser Umstand und die stundenweite Entfernung eines Arztes mögen wohl oft meine Vorgängerinnen verleitet haben, mehr zu tun, als was dringend geboten war.

Warum nur ist es diesmal, kaum 12 Monate nach der letzten Geburt, so normal verlaufen? Meine Ueberzeugung ist, weil die Frau allein war.

Ohne daß der natürliche Verlauf der Ablösung bei jedem kleinen Blutabgang durch Druck etc. gestört wurde, konnte sich die Placenta richtig und vollständig ablösen und dann glatt ausgestoßen werden.

Mir blieb die Lehre: Ruhig Blut, richtige Ueberwachung und — zuwarten. Ein richtiger Beweis zu den Ausführungen im Dezember-Vortrag der Sektion Bern.

Noch eins. Daß meine Frau so ungeschoren durchkam, hat sie nicht der sie wartenden Nachbarin zu danken, die mir erklärte, sie glaube doch die Frau wäre gestorben, wenn sie ihr nicht Einspritzungen gemacht hätte. Auf meine Frage, wie und mit was, die Antwort: „Mit em Schluch wo si het, u d's Wasser so warm, daß i d'Hang ha möge drinn erlide.“ Zwar schien mir an Allem an, die Leute seien geübt auf Drück.“ Temperatur war nie über 36,9, Puls 88 auf 72 Schläge. Sch.

II.

Am 18. Okt. sah ich in der Nähe unseres Hauses eine Frau, welche den ganzen Vormittag beim Pflügen das Vieh lenkte und die, wie ich wußte, schon bald am Ende der Schwangerschaft war. Ich sagte noch zu meinem Mann, daß sei doch gewiß auch nicht gut für die Frau. Kaum eine Stunde nach ihrer Heimfahrt wurde ich richtig zu der Frau gerufen.

Ich fand sie in bedenklichem Zustand. In allen Gliedern zitternd und schlotternd und mit heftiger Diarrhoe. Auf meine Frage, was es denn auch so schnell gegeben habe, teilte mir der Mann mit, die Frau sei bei der Furchung auf einem Stein ausgeglitten, sei aber nicht gefallen, sondern habe sich noch am Strick an der Kuh halten können. Daheim habe sie dann bald Schmerzen bekommen und ein Gefühl wie wenn schon „etwas gekommen sei.“ Ich ließ die Frau sich ins Bett legen und reinigte unterdessen meine Hände. Als ich die Decke zurückschlug, glaubte ich im ersten Moment, der Kopf sei schon da. Nach Abwaschung des Blutes sah ich aber schon, daß das kein Kopf sei, sondern nur eine fleischige Masse. Nach gehöriger Desinfektion schritt ich dann zur Untersuchung. Das ging zwar nicht gerade gut, denn die Frau hatte heftige Schmerzen, aber doch brachte ich bald heraus, das müsse die Scheide sein, die sich von der Gebärmutter losgelöst habe, was dann auch der herbeigerufene Arzt bestätigte. Er sagte, die ganze Scheide sei oben abgerissen und vor die Genitalien getreten. Das sei ein Fall, der ihm selbst noch nie vorgekommen und wahrscheinlich den wenigsten Ärzten. Ich war natürlich gespannt, wie die Sache ablaufen werde. Die Frau mußte ganz ruhig im Bett bleiben und durch die kleinen Wehen, welche sich einstellten, zog sich die Sache wieder zurück und der Arzt erlaubte ihr nach 12 Tagen aufzustehen. Das ging aber noch nicht, denn sie fühlte sich so schwach und elend, daß sie nicht einmal eine viertel Stunde aufstehen konnte.

Am 8. Nov., nachmittags 4 Uhr, wurde ich wieder zu der Frau gerufen, da sich jetzt Wehen eingestellt hatten und zu unser Aller Freude war um 5 Uhr schon ein Mädchen da, zum Glück wog es nicht einmal 5 Pfund und es ging alles ganz gut über das Wochenbett. In 3 Wochen durfte die Frau aufstehen war aber noch sehr schwach. In der 4. Woche bekam sie dann aber wieder peritonienartige Blutungen und der Arzt erklärte, es sei am besten, sie lasse sich doch noch operieren, denn es sei auch noch eine Knickung der Gebärmutter da, was dann in der Frauenklinik in Zürich geschehen ist. Jetzt ist die Frau wieder gut hergestellt, nur muß sie sich noch eine Zeit lang schonen vor großer Anstrengung. L.

Redaktionelle Notiz!

Die verehrten Einsenderinnen „Aus der Praxis“ werden **dringend** gebeten, das Papier nur **auf einer Seite** zu beschreiben, da sonst die Arbeit für den Setzer sehr erschwert wird.

Schweizer. Hebammenverein.

Einladung

zum

XVIII. Schweiz. Hebammentag

in Romanshorn

Montag den 12. und Dienstag den 13. Juni 1911.

Traktanden für die

Delegierten-Versammlung

Montag den 12. Juni, nachmittags 3 Uhr,

im

Hotel Falken in Romanshorn.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Vereinsberichte der Delegierten der Sektionen Aargau, Appenzell und Baselstadt.
4. Jahres- und Rechnungsbericht des Schweiz. Hebammenvereins.

5. Bericht der Revisorinnen über die Vereinskasse.
6. Jahres- und Rechnungsbericht der Krankenkasse.
7. Bericht der Revisorinnen über die Krankenkasse.
8. Bericht über den Stand des Zeitungs-Unternehmens.
9. Revisorinnen-Bericht über das Zeitungs-Unternehmen.
10. Anträge des Zentralvorstandes:
 - a) Der Schweizerische Hebammenverein soll an den Bund schweizerischer Frauenvereine gelangen und ihn um seine Unterstützung bitten, damit dem Ausschalten der Hebammen bei Entbindungen besser situierten Frauen Einhalt getan werde.
 - b) «Le Journal de la Sage-femme» ist für alle französisch sprechenden Kolleginnen, welche Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins sind, obligatorisch zu erklären.
 - c) An die im September dieses Jahres in Dresden stattfindende Internationale Hebammen-Versammlung ist eine Delegation zu senden.
11. Anträge der Sektion Bern:
 - a) Ein Drittel der Mitgliederbeiträge, die in die Zentralkasse bezahlt werden, soll, wie früher der Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins zugewendet werden.
 - b) Die Geschäftsleitung des Schweizerischen Hebammenvereins soll im jetzigen Zustande belassen werden.
 - c) Als Vorortsektion und Zentralvorstand ist vom Jahr 1912 an für fünf Jahre die Sektion Baselstadt zu wählen.
12. Wahl eines neuen Zentralvorstandes.
13. Wahl einer Krankenkasse-Kommission.
14. Wahl der Revisorinnen für die Vereinskasse.
15. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse.
16. Wahl der Revisorinnen für das Zeitungs-Unternehmen.
17. Wahl des Ortes der nächsten Versammlung.
18. Wahl der Delegierten an den Bund schweiz. Frauenvereine.
19. Allgemeine Umfrage.

Generalversammlung

Dienstag den 13. Juni, vormittags 11 Uhr,

im

Hotel Bodan in Romanshorn.

Traktanden:

1. Begrüßung durch die Zentral-Präsidentin.
2. Vortrag von Herrn Dr. Fäßler in Romanshorn.
3. Wahl der Stimmzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls über die Verhandlungen des letzten Hebammentages.
5. Bericht über das Zeitungs-Unternehmen.
6. Besprechung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung, betreffend:
 - a) Anträge des Zentralvorstandes.
 - b) Anträge der Sektion Bern.
7. Wahlen.
8. Allfällige Wünsche und Anregungen.
9. Unvorhergesehenes.

Eintritt.

In den Schweiz. Hebammenverein ist neu eingetreten:

Nr. Ranton Bern:
404 Frau M. Wäfler-Zenger in Weiringen.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Biggio in Lauffohr (Aargau).
Frl. Spichiger in Segenstorf (Bern).
Frau Berenter in Opfikon (Zürich).
Frau Dubs in Rättigen (Aargau).
Frau Messerli in Toffen (Bern).

Frau Bettiger in Wald (Zürich).
 Frau Müller-Stöckli in Dozwil (Thurgau).
 Frau F. Schreiber in Zürich III.
 Frau Williger in Gstaad (Bern).
 Frau Blanc-Messag in Cudrefin (Waadt).
 Frau Gloor-Meier in Aarau.
 Frau Buchmann-Meier in Basel.
 Frau Flury-Giffiger in Selzach (Solothurn).
 Frau Wüthrich in Brienzi (Bern).
 Frl. Leuenberger in Lützelflüh (Bern).
 Frau Beusch-Gantenbein in Grabs (St. Gallen).
 Frau Lütthi in Schöftland (Aargau).
 Frau Schläfli-Bigler in Worb (Bern).
 Frau Gerber-Sutter in Zeglingen (Baselst. Land).
 Frau Gsell in Nicterswil (Zürich), zur Zeit Augenklinik Zürich.
 Frau Zahner in Schänis (St. Gallen).
 Frau Wettstein in Mellingen (Aargau).
 Frau Leu in Neuhausen (Schaffhausen).
 Frau Lütthi in Holziken (Aargau).

Rechnung der „Schweizer Hebamme“ pro 1910.

Einnahmen:	
Abonnements	Fr. 3967. 62
Inserate	" 4134. 06
Verkauf von Adressen	" 60. —
Von einer Beilage	" 30. —
Zins pro 1910	" 275. 30
Total	Fr. 8466. 98

Ausgaben:	
Druck der Zeitung	Fr. 2749. 10
Provision 15% der Inserate	" 620. 10
Zeitungstransporttage	" 444. —
Drucksachen	" 33. 50
Honorare	" 1500. —
An sechs Einsenderinnen	" 30. —
Reisekosten und Tagelöhne	" 291. 95
Porto der Redaktorin u. Kassiererin	" 14. 20
Total	Fr. 5682. 85

Bilanz:	
Die Einnahmen betragen	Fr. 8466. 98
Die Ausgaben betragen	" 5682. 85
Einnahmenüberschuß	Fr. 2784. 13
Vermögen am 1. Januar 1910	" 4959. 82
Vermögen am 31. Dezember 1910	Fr. 7743. 95

Vermögensbestand:	
Auf der Kantonalbank Bern	Fr. 7750. 30
Guthaben der Kassiererin	" 6. 35
Total	Fr. 7743. 95

Bern, den 31. Dezember 1910.

Die Kassiererin: A. Wyß-Ruhn.

Codes-Anzeigen.

Wir machen hiermit die schmerzliche Mitteilung vom Hinscheiden unserer lieben Vereinstöchterinnen

Frau Sally Joly-Chevalier

in Montier (Bernera Jura)

und

Frau Bruderer

in Egg bei Flawil (St. Gallen), gest. am 30. März.

Wir werden den Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren.

Der Zentralvorstand und die
Krankenkassenkommission.

Am 26. Februar 1911 verstarb 82jährig, rasch und ruhig unsere liebe Kollegin

Frau Wälzky-Wildenstein.

Sie feierte vor vier Jahren das 40jährige Berufsjubiläum und lebte seither als Ehrenmitglied unseres Vereins. Wir gedenken ihrer in Liebe und Verehrung.

Basel, den 4. April 1911.

Die Sektion Basel.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell.

Es zieht mich zu meinen Kolleginnen hin, Im Mai, im schönen Maie, han i viel no im Sinn!

Nach langem Schweigen rufe ich zu einem Wiedersehen in Urnäsch. Unsere nächste Versammlung wird am 18. Mai, nachm. halb 2 Uhr, im Gasthaus zum Bahnhof stattfinden. Herr Dr. Mösli hat gütigst einen Vortrag zugelegt. Nachher ist ein gemeinsamer kurzer Ausflug vorgesehen. Da es recht angenehm zu werden scheint, so erwartet zahlreiche Beteiligung: Der Vorstand.

Die Ortschaft Urnäsch ist zu loben, Viel Neues hat sich dort erhoben; Erzähle nicht, was Alles steht, Es ist am besten: Kommt und seht!

Von den Bewohnern heißt es sein, Sie kommen gerne hintendrein; Verbleiben treu den alten Moden, Sie sind halt nah' bei Innerrhoden —!

It's günstig Wetter, so machen wir All' Ein lustig Fährchen dort nach dem Rossfall; Ein Winkel der Alpen ein freundlich Heim, Es ladet den Wand'rer zur Ruhe ein!

Mariette Schieß.

Sektion Baselst. Land. Unsere Vereinsversammlung mit ärztlichem Vortrag von Herrn Dr. Gelpke findet statt am 27. April, nachmittags 2 Uhr, im Krankenhaus in Viefstal. Ich möchte alle Kolleginnen aufmuntern zu erscheinen, da wir gewiß sein können, Lehrreiches zu hören und womöglich zu sehen. Wer vor drei Jahren mit im Krankenhaus war, wird sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, diesmal auch dabei zu sein, wenn Gutes und Nützliches geboten wird. Wir haben dann noch notwendige Vereinsgeschäfte zu erledigen, wobei es recht gut ist, wenn alle Kolleginnen da sind, damit nicht immer die gleichen alles zu besorgen haben. Für die Vorstände ist es betrübend, wenn die Mitglieder in so kleiner Anzahl erscheinen, drum denke jede, ich will doch auch gehen, wo es etwas zu lernen und mitzubekommen gibt, so werden die Zusammenkünfte wertvoller und belebter.

Nun noch etwas, das den obligaten Kaffee am Schluß betrifft. Weil das Krankenhaus außerhalb Viefstal liegt und sich keine Wirtschaft in der Nähe befindet, wo wir gut noch einen Kaffee haben könnten, wird es besser sein, wenn sich am Schluß jede da versorgt, wo sie es am besten findet; ein anderes Mal wird's dann wieder sein wie sonst.

Für den Vorstand:

Die Schriftführerin: Ida Martin.

Sektion Basel. Am 29. März hielt uns Herr Dr. Kreis einen lehrreichen Vortrag über die Entwicklung des menschlichen Gies mit Vorweisung von Präparaten. Wir verdanken Herrn Dr. Kreis die große Mühe, die ihm darob entstand, aufs wärmste. Mittwoch den 26. April findet unsere nächste Sitzung statt, Fräulein Dr. Larnutzer wird die Güte haben, uns über ein noch zu wählendes Thema zu sprechen.

Sektion Bern. Die nächste Vereinsversammlung findet statt Samstag den 6. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Frauenhospital. Ein ärztlicher Vortrag ist uns zugelegt von Frl. Dr. Freje.

Da dies die letzte Versammlung ist vor der Generalversammlung in Romanshorn, so möchten wir in Anbetracht der wichtigen Traktanden, die zu erledigen sind, die werten Kolleginnen erfuchen, zahlreich zu erscheinen.

Namens des Vorstandes:

Die Schriftführerin: M. Wenger.

Sektion Romande. Sitzung vom 26. Jan. 1911 in der Frauenklinik. Vorsitzende Frl. Vorboën, Präsidentin. 35 Mitglieder waren

anwesend. Frl. Vorboën eröffnete die Sitzung und hieß die Anwesenden herzlich willkommen. Warmer Dank wurde Frl. Cornut ausgesprochen für ihre guten Zeiten und Neujahrswünsche, welche sie durch unsere Zeitung allen Mitgliedern entgegenbrachte. Wir danken ihr hierdurch herzlich. Die Beiträge für die Kassenkasse wurden am Schluß der Sitzung von der Kassiererin, Frau Perrin, entgegengenommen. Nach Lesung der geschriebenen Arbeiten hatten wir das große Vergnügen, Herrn Dr. Cérésole zu hören, welcher in der interessantesten Weise über „Die Kinderpflege“ sprach und uns recht zu verstehen gab, wie groß die Rolle der Hebamme in diesem Fach sein soll. Herr Dr. Cérésole antwortete noch in lebenswürdigster Weise auf mehrere in den schriftlichen Arbeiten gestellte Fragen. Wir danken ihn auf diesem Wege noch einmal herzlich für die interessante und lehrreiche Stunde, welche er uns geboten hat. Die Abwesenden haben viel verloren und wir bedauern es für sie.

L. Duidort-Vugnon, Sekretärin.

Ueberlegt von Fr. Dr. Chapuis in Broc.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 21. März war sehr gut auch von auswärtigen Kolleginnen besucht, was uns herzlich freute, hat uns doch Herr Dr. Zollikofer einen sehr lehrreichen Vortrag über „Eklampsie“ gehalten, welcher Herrn Doktor auch hierorts nochmals wärmstens verdankt sei. Der Einzug fand seine prompte Erledigung, die weiteren Verhandlungen waren bald besprochen. Die Tit. Galactina-Gesellschaft Bern überraschte uns mit wohlgeschmeckenden Torten. Wir sprechen auch hier der Tit. Firma unsern herzlichsten Dank aus.

Unsere nächste Versammlung wurde auf Donnerstag den 18. Mai, nachmittags 2 Uhr, anberaumt. Besprechung der Traktanden für die nächste Generalversammlung. Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere Versammlung vom 23. März war gut besucht. Die anwesenden Kolleginnen werden gewiß noch oft und mit Freuden an den lehrreichen Vortrag, den uns Herr Dr. Sigg über das Aufstehen der Wöchnerinnen hielt, denken, den wir an dieser Stelle nochmals bestens verdanken. Eine erfreuliche Mitteilung können wir machen: Unsere Kollegin, Frau Grob, überbrachte uns aus einem hiesigen Trauerhause die schöne Gabe von 100 Franken in die Unterstützungskasse der Sektion Winterthur. Wir alle verdanken an dieser Stelle die hochherzige Gabe aufs beste. Unsere nächste Versammlung findet am 27. April im Lokal zum „Herkules“ statt. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen, da der Jahresbeitrag der Sektion Winterthur von der Kassiererin eingezogen wird. Mit kollegialischem Gruß! Der Vorstand.

Sektion Zürich. Die Versammlung vom 31. März war gut besucht, aber nichtsdestoweniger stieg in uns der Wunsch auf, es hätten noch mehr Kolleginnen kommen sollen, um den prächtigen und lehrreichen Vortrag von Herrn Dr. Speckert zu hören. Es wäre vergebliches Beginnen meinerseits, wollte ich denselben wiedergeben; das könnte ich nicht, abgesehen davon, daß es mir unmöglich ist, die vielen Präparate, die uns der Herr Doktor zeigte und erklärte, so zu beschreiben, daß die Lesenden einen Nutzen hätten. So etwas muß man gesehen und gehört haben. So gut oder schlecht ich's kann, will ich es denjenigen erzählen, die beruflich verhindert waren; wer aus Bequemlichkeit nicht kam, dem gehört sowieso nichts.

Herr Dr. Speckert erwähnte zuerst, daß er heute von solchen Komplikationen reden wolle, die zwar seltener vorkommen, immerhin aber den Hebammen begegnen können, und wenn schon solche Fälle in ärztliche und klinische Behandlung kämen, die Hebammen davon

wissen und daran denken sollen. Auf jeden Fall sollen sie nachher den Arzt nach Ursache und Verlauf fragen.

Die sog. doppelte Gebärmutter (Uterus duplex), wo durch eine Scheidewand dieselbe in zwei meist ungleiche Höhlen geteilt ist. Ist die Wand beweglich, so weicht sie leicht dem Druck der wachsenden Frucht und kann wiederholte Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett stattfinden, ohne daß Gebärende und Hebamme nur eine Ahnung haben und erst durch einen eventuell nach der Geburt nötig werdenden Eingriff des Arztes diese Abnormität zum Vorschein kommt. Ist die Wand seitlich und bis über den Muttermund festgewachsen, so erfolgt meist Frühgeburt; das Wochenbett verläuft deswegen ohne Zwischenfall. — Weniger gutartig ist der sog. Bogen-Uterus, wo durch Einknickung des Gebärmuttergrundes die Höhle geteilt wird. Ein sich in solchem Uterus festsetzendes Ei wird stets durch Abortus ausgestoßen, da die Einknickung nicht nachgibt, sondern das Ei an der Entwicklung hindert. Sehr oft ist die Ausstoßung, besonders der Placenta, nur unvollständig, sodaß Zerfetzungs- und damit Infektionsgefahr eintritt. Die Vielseitigkeit, wie Myome störend auf die Schwangerschaft, die Entwicklung des Eies, der Geburt, der Ausstoßung der Nachgeburt, der Zurückbildung im Wochenbette wirken können, wobei sie je nach ihrem Sitze in gut- oder böartige eingeteilt werden, erklärte uns Herr Doktor an Zeichnungen und Präparaten. Hat ein Myom den Sitz im untern Uterinsegment, so kann es als eigentliches Geburtshindernis auftreten, da es, das kleine Becken zum Teil ausfüllend, der Frucht im Wege liegt. Fehl- oder Frühgeburt ist, wenn das Myom noch nicht zu groß ist, noch möglich; dann aber kann es dadurch zur unvollständigen Lösung der Nachgeburt (Placenta) kommen und damit wieder Infektionsgefahr durch Zerfetzung der Reste verursachen. Solche Fälle erfordern klinische Behandlung. Sitzt das Myom im obern Uterusteil, so besteht diese Gefahr weniger, aber es wird teils Abortus eintreten und je nach Größe des Myoms opera-

tive Behandlung (Totalektirpation) nötig werden. Sehr klar wurde uns dies durch eine ganze Anzahl von Präparaten, wo die Größe der Myome schwankte zwischen Kindskopf- und Mannskopfgöße, während Gebärmutter samt Frucht oft kaum ein Viertel derselben für sich hatten. Die Gefährlichkeit des Carcinoms (Krebs) speziell am Mutterhals und dessen Einfluß bei Schwangerschaft und Geburt ist ja wohl den Kolleginnen bekannter, wir wissen es aber doch dem Herrn Doktor zu Dank, daß er auch darüber in Wort und Bild zu uns gesprochen hat.

Wie heimtückisch ist doch diese Krankheit in ihren Anfängen. Von den Eierstockgeschwülsten bilden die merkwürdigen Cysten (mit Wasser gefüllte dünnwandige Geschwülste) durch ihre oft nicht geringe Größe Komplikationen während Schwangerschaft und Geburt. Liegen sie im kleinen Becken, so können sie, da sie das Wachstum von Gebärmutter und Frucht nicht hindern, bei der Geburt zu nichts geringerem als dem Kaiserschnitt führen. Sind sie im großen Becken gelagert, weichen sie der wachsenden Gebärmutter aus und stören weder Schwangerschaft noch Geburt, bilden dann keine Gefahr, auch wenn sie plagen sollten, da das Wasser steril ist und nach Erguß in die Bauchhöhle nach und nach aufgelogen wird. Wird aber eine Cyste in die Höhe gedrängt und durch Umdrehungen um sich selber die Nahrungszufuhr für ihre Gewebsteile (die Hülle) unterbunden, dann geht sie in Zerfetzung über und kann so allgemeine Bauchfellentzündung und Tod verursachen.

Mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis hat Herr Dr. Speckert uns weitem Stoff zum Nachdenken gegeben und wir sprechen ihm auch an dieser Stelle unsern wärmsten Dank aus für alles, was er uns aus seinem reichen Wissens- und Erfahrungsschatze mitgeteilt hat.

Nicht vergessen möchte ich, zur Warnung vor beruflicher Eitelkeit, einen Fall wiederzugeben, den uns Herr Doktor, ohne Namensnennung, mitteilte, wo eine Kollegin erstens trotz vorzeitigem Blasenprung und fast dreitägiger Geburtsdauer die Herzöne des Kindes nicht

kontrollierte, sodaß es tot zur Welt kam, was durch eine eventuelle Zange hätte verhütet werden können; zweitens einen Dammriß dritten Grades dem Arzt trotz seiner Frage, ob sonst alles in Ordnung sei, nicht anzeigte, daß er ihn zur rechten Zeit hätte nähen können. Als dann am dritten Tage der Arzt gerufen werden mußte, weil Stuhlgang durch die Scheide erfolgte, war nicht mehr ans Nähen zu denken, denn die angeschwollenen Wundflächen waren mit zwei Millimeter dicken Eiter bedeckt. Die Frau starb bald darauf.

Warum nichts sagen und nicht zur rechten Zeit, sofort nähen lassen? Daß Dammrisse den geschicktesten Hebammen und Ärzten vorkommen, ist doch eine allbekannte Tatsache, so daß man sich darum wirklich nicht zu schämen braucht, wenn man sagen muß: es ist gerissen. Der beste Dammschutz nützt nichts bei unnachgiebigem oder sprödem Gewebe, das weiß jeder Arzt noch besser als wir; warum dann so eine ungeheure Verantwortung und Schuld auf sich laden? Denn wenn's 999 Mal gut heilen sollte und nur einmal nicht und damit der betreffenden Frau Gesundheit oder Leben gefährdet würde, so ist's an dem einen Mal, ist es einer Hebamme ihre Schuld, schon zu viel.

Unsere nächste Versammlung ist auf Donnerstag den 27. April, nachmittags halb 3 Uhr im Sitzungszimmer vom „Karl dem Großen“, Eingang Kirchgasse, dritter Stock, angefahrt und hoffen wir, dann wieder recht viele unserer Kolleginnen begrüßen zu dürfen, um gemeinsam die Traktanden zu beraten.

Freundlicher Gruß zu Stadt und Land vom Vorstand.

Die Schriftführerin: M. Stähli.

Gesundheitliche Erziehung der Mädchen nach der Schulentlassung.

Der Zeitabschnitt nach der Schulentlassung ist für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung der Mädchen von höchster Be-

Praxis
Jüngere Hebamme findet sehr angenehme Praxis.
 Tüchtige Ausbildung erforderlich.
 Gesuche befördert die Expedition des Blattes unter Nr. 652

Empfehlen den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmkrankungen werden verhütet und beseitigt.
 Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!
 Preis ¼ und ½ Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25
FR. KAISER, St. Margrethen
 (Schweiz). — 602

Kaiser's Kindermehl
 gibt Kraft & Knochen

Erfolgreich
 injiziert man in der „Schweizer Hebamme“

Ueber die Vorzüge einer Emulsion

Wenn einem Kranken Milch oder Rahm zuträglich erscheint, wird wohl nie ein Arzt Butter an deren Stelle verordnen. Das Verdauungssystem würde erst eine Emulgierung des Butterfettes zu bewirken haben, ehe dasselbe assimiliert werden könnte und dies bedeutet eine leicht zu umgehende Anstrengung für den geschwächten Organismus. Ist nun diese Folgerung mit Bezug auf Lebertran nicht ebenso zutreffend? Irgend ein vergleichender Versuch wird deutlich beweisen, dass das System eines Säuglings wesentlich mehr **Scott's Emulsion** absorbieren wird, als gewöhnlichen Medizinaltran. Ein hervorragender Arzt berichtete uns unlängst, dass seine sorgfältigen Beobachtungen ihn zu dem Resultat geführt haben, dass **Scott's Emulsion** dreimal so wirksam sei als ein gleiches Quantum Lebertran. Die Beifügung von Kalk- und Natron-Hyphosphiten, sowie von Glycerin, sind weitere, wohl zu beachtende Vorteile. Eine derartige Emulsion kann aber nur dann von Wert sein, wenn sie absolut haltbar ist und sich nicht ausscheidet. Nur eine solche bietet Garantie, dass der Lebertran nicht oxidiert ist, und alles Schütteln der Flasche könnte ranzigem Oele seinen medizinischen Wert nicht wiedergeben.

Scott's Emulsion hält sich unveränderlich in jedem Klima. Die vorzüglichen Eigenschaften des Lebertranges gelangen durch dieses Präparat erst zu ihrem vollen Wert. 609 b

Käuflich in allen Apotheken.

Scott & Bowne, Ltd.,
 Chiasso (Tessin).

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die „Schweizer Hebamme“ gefälligst Bezug zu nehmen.

deutung. Es findet in dieser beginnenden Reifezeit die mächtigste physiologische Umwälzung statt, die der Körper überhaupt durchzumachen hat, und die man daher mit Recht als zweites Geborenwerden bezeichnet. Die erste Geburt war eine physische Selbständigmachung, diese zweite ist eine physiologische. Entsprechend dieser in das körperliche und seelische Leben so tief eingreifenden Veränderungen sind auch zu jener Zeit die Gefahren für die Gesundheit sehr gesteigert. Wir brauchen nur daran zu erinnern, daß dieser entscheidendste Entwicklungsabschnitt die Ursache oft langwieriger Bleichsucht ist, wo dann das vorher so blühende lustige Backfischlein die Flügel hängen läßt, wie ein Schmetterling im Platzregen. Dauernde Gesundheitschädlichkeiten in dieser Periode äußern ihre übeln Folgen oft noch im ganzen spätern Leben und sind häufig die eigentliche Ursache der so verhängnisvollen Frauenkrankheiten.

Die Mädchen sollen zunächst an eine geordnete Tätigkeit gewöhnt werden, welche auch in regelmäßiger Weise durch längere Erholungsperioden unterbrochen wird. Abwechslung von Arbeit und Ruhe ist ein Haupterfordernis, namentlich für die Gesundheit des Nervensystems. Auf stundenlanges Herumwirtschaften in Haus und Küche muß wieder längeres Stillsitzen bei leichter Handarbeit oder vernünftiger Lektüre folgen, und die durch geringe Tätigkeit im Zimmer vernachlässigte Atmung werde öfter, samt dem verminderten Stoffwechsel, beschleunigt und gehoben durch Gartenarbeit, Spazierengehen, Bewegungsspiele im Freien, Schlittschuhlaufen, Schwimmen usw. Regelmäßige Ausflüge in Feld und Wald mit Hinweitung der Eltern auf die Schönheit der Natur erfreuen und erfrischen Körper und Geist und bilden das Gemüt der Heranwachsenden.

Ein gefährlicher Feind der Gesundheit sind die feinen weiblichen Handarbeiten, besonders bei künstlicher Beleuchtung. Die unablässige Anstrengung der Augen und das regungslose Gebücktsitzen führt Blutandrang zum Kopfe herbei und hindert den Blutkreislauf, so daß

die Ernährung des Gehirns direkten Schaden erleidet. Man betrachte also keineswegs, wie viele Mütter zu tun pflegen, die feinen Handarbeiten als eine leichte Beschäftigung, sondern als eine höchst einseitige Anstrengung, und verordne deshalb darnach stets längere Bewegung in frischer Luft und nicht etwa eine sogenannte Erholung durch Lektüre. Denn Lesen ist in der Weise, wie es meist von den jungen Mädchen betrieben wird, ebenfalls eine abspannende Anstrengung. Man betrachte nur einmal solch eine Leserin, welche in tiefgebeugter Haltung mit zusammengeprexter Brust in ihrer Lesewut den Inhalt des Buches förmlich verschlingt und mit allen Gedanken daran haftet. Solch unter atemloser Spannung betriebenes Lesen hat auch den körperlichen Nachteil, daß es tatsächlich die Atmung vermindert und dadurch die Bluterneuerung im Gehirn schädigt. Die jungen Mädchen empfinden dies unwillkürlich auch selbst; denn am Ende der Lektüre atmen sie dann, wie von einem Alp befreit, ordentlich erleichtert tief auf. Streng zu verbieten ist das Lesen abends im Bett. Auch die Auswahl der Lektüre muß mit sorgfältiger Ueberlegung geschehen. Es liegt die Gefahr sehr nahe, daß die Phantasie auf Kosten des Körpers übermäßig ausgebildet und wohl gar auf ungesunde Bahnen gelenkt wird. Die Jungfrauenliteratur ist es hauptsächlich, die den Mädchen so oft unhaltbare Illusionen einpflanzt, ihnen Gefallen und Glänzen als den Hauptinhalt ihres Lebens hinstellt und über ihre Bedeutung und Stellung in der Welt ihnen Täuschungen in den Kopf setzt. Daher kommt es denn auch, daß so viele Mädchen beim Austritt ins Leben oder bei der Gründung einer eigenen Häuslichkeit von der Macht der äußeren Einwirkungen überwältigt werden und die Widerstandslosigkeit ihres Nervensystems offenbaren. Zeigt ein Mädchen Anlage zu schwärmerischen und phantastischen Ideen, so wende man als bestes Gegenmittel eine zweckmäßige Hauptpflege an, bestehend in kühlen Bädern und Waschungen, kalten nassen Abreibungen, unterstützt durch

Vermeidung von geistigen Getränken und von allen Reizmitteln in der Nahrung.

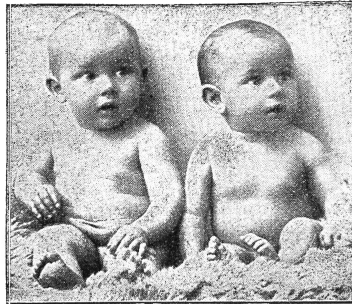
Junge Mädchen sollen in gesunden Tagen auch regelmäßig zeitig aufstehen. Dies bildet eine wichtige Grundlage für körperliche und geistige Frische. „Zeitig zu Bett und zeitig heraus, macht Gesundheit, Wohlstand und Weisheit aus.“ Der große Philosoph Kant sagt: „Das Bett ist das Nest einer Menge von Krankheiten. Denn das wechselnde Erwachen und Wiedereinschlummern ist für das ganze Nervensystem lähmend, zermalmend und in täuschender Ruhe krafterschöpfend; mithin die Gemächlichkeit hier eine Ursache der Verkürzung des Lebens.“ Das „Hinträumen“ morgens im Bett ohne festen Schlaf erzeugt bei den Mädchen auch oft jene schwärmerisch-melancholische Wertherstimmung, jene dummen, verschrobenen Gedanken, welche sich bis zur Hysterie steigern. Eine vernünftige Gesundheitspflege bei den Heranwachsenden muß aber stets darauf abzielen, daß das Leben des Leibes dem Leben des Geistes untergeordnet und von ihm beherrscht wird, nicht umgekehrt der Geist sich den Launen, Stimmungen und Trieben des Körpers unterordne; nur dann wird ein harmonischer, wahrhaft gesunder Zustand eintreten. Ewig wahr bleibt das Sinnbild, den Menschen als den Reiter eines wilden Pferdes sich zu denken, seinen vernünftigen Geist mit einem Tiere, seinem Körper, vereinigt, das ihn tragen und mit der Erde verbinden, aber von ihm nur wiederum geleitet und regiert werden muß. Es zeigt die Aufgabe des ganzen menschlichen Lebens, welche darin besteht, diese körperliche Tierheit in ihm zu bekämpfen und der höheren geistigen Macht unterzuordnen. Lasse der Mensch dem Tier die Oberhand, so geht es mit ihm durch, und er wird ein Spiel seiner Laune und Sprünge — bis zum tödlichen moralischen oder gar physischen Sturze.

Dr. Hans Fröhlich.

Unsere Bwillingsgalerie.

Wir bringen heute das Bild der beiden am 1. Dezember 1909 geborenen Mädchen Lydia und Margarethe Kietemeyer in Schoeneberg.

Nach dem uns zugegangenen Bericht der Hebamme hatte die Mutter ihr erstes Kind nur drei Monate gestillt und war dabei so heruntergekommen und abgemagert, daß sie wie eine Schwerkranke aussah. — Nur auf vieles Zureden entschloß sie sich daher, diesmal gar ihre Zwillinge zu ernähren. Allerdings nahm sie sehr regelmäßig Malztropfen. Und siehe da: die Milch floß überreichlich, die Kinder wurden satt und gediehen prächtig. Aber auch die Mutter,



welche 10 Monate stillte, fühlte sich ganz anders, als beim ersten Kinde, wo sie Malztropfen noch nicht kannte — diesmal dauernd wohl und blühte sogar während des Stillens zusehends auf.

Gewicht der Kinder: 657

	Lydia	Margarethe
1. Dezember	4 Pfd. 320 Gr.	4 Pfd. 325 Gr.
5. Januar	6 " 30 "	5 " 100 "
2. Februar	7 " 220 "	6 " 200 "
2. März	8 " 370 "	7 " 400 "
5. April	10 " 300 "	8 " 450 "
10. Mai	12 " 240 "	9 " 250 "
9. Juni	14 " 40 "	10 " 200 "
21. Juni	14 " 210 "	10 " 450 "

Hebammen des Kantons Aargau und Nachbarschaft
seid so freundlich und bezieht
:: Euren Bedarf in ::

Binden aller Art
und
Verbandwatte etc
beim 640

Sanitätsgeschäft
R. ANGST, AARAU

Landolt's
Familientheee,
10 Schachteln Fr. 7. —.

Recht engl. **Wunderbalsam**, ächte **Balsamtropfen**, per Duzend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Duzend Fr. 1. 85.

Rechtes **Münchberger Heil-** und **Wund-**
pflaster, per Duzend Dosen Fr. 2. 50.
Wachholder-Spiritus (Gesundheits-),
per Duzend Flaschen Fr. 5. 40.
Sendungen franko und Packung frei.

Apothek C. Landolt,
Nesttal, Glarus. (656)

Leibschmerzen
Magenbeschwerden und Ohnmachten
werden gelindert durch
einige Tropfen

Pfeffermünz-Kamillengeist
Golliez
(Marke: „2 Palmen“).

Einige Tropfen in Zuckerwasser
geben das erfrisch. und gesündeste
Getränk. — In allen Apotheken zu
haben in Flacons à 1 und 2 Fr.

Apothek GOLLIEZ, Murten. 638

Badener Haussalbe
bei Krampfadern, offenen Beinen
per Dtdz. Fr. 3. 60.

Kinder - Wundsalbe
per Dtdz. Fr. 4. —
von zahlreichen Hebammen mit
größtem Erfolge verwendet,
empfiehlt 570

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft
Zander in Baden (Aarg.).

Ackerschott's Kindermehl

ist laut chemischer Untersuchung und laut den Gutachten und Aussagen der Hebammen die allerbeste Kindernahrung. Durch seine leichte Verdaulichkeit konnte es selbst Säuglingen vom ersten Tage an gegeben werden, wo die Mutter nicht selbst stillen konnte. Es ist sehr nahrhaft und gibt starke Kinder.

Die Desinfektionskraft des Bügelns.

Professor Dr. Soehla hat unlängst in einer Arbeit: „Die Desinfektionskraft des Bügelns in der Prophylaxe (Verhütung) von Infektionskrankheiten“ die Behauptung aufgestellt, daß das Bügeln ein leichtes und auch ausreichendes Sterilisierungsverfahren der Wäsche ist behufs Vernichtung von Infektionsstoffen, das durch seine Ausführbarkeit und Verlässlichkeit uns in der Prophylaxe von übertragbaren Krankheiten vorzügliche Dienste leisten kann. Hierüber hat man im Königl. Institut für Infektionskrankheiten in Berlin eingehende Erhebungen angestellt. Ueber den Erfolg derselben wird berichtet: Mit Hilfe eines in das Bügeleisen eingelassenen Thermometers wurde die Bügeltemperatur zwischen 150—250 Grad Celsius ermittelt. Es wurden Leinwandstücke, welche mit unreinem Flußwasser, mit tuberkulösem Auswurf (Sputum), mit Reinkulturen von Tuberkelbazillen, Typhusbazillen, Cholera-vibrionen, Diphtheriebazillen, verschiedenen Eiterkokken usw. getränkt waren, unter verschiedenen Versuchsbedingungen gebügelt und nach dem Bügeln mit Hilfe des Kulturverfahrens oder Tierversuchen geprüft. Dabei zeigte sich, daß sporenhaltiges Material, insbesondere auch Milzbrandsporen, durch das Bügeln, selbst bei der höchsten zulässigen Temperatur von 250 Grad Celsius, nicht sicher abgetötet wurden. Sämtliche entwickelte Keim-Formen erwiesen sich nach dem Bügeln mit einem 250 Grad Celsius heißen Bügeleisen steril (die Pilze waren tot); bei einer Temperatur des Eisens von nur 150 Grad, wie sie in der Praxis un-zweifelhaft auf einzelne Wäscheteile einwirkt, war der Erfolg unsicher oder gering. Auch Tuberkelbazillen wurden zwar bei einer Bügeltemperatur von 250 Grad abgetötet, bei einer solchen von 150 Grad erwiesen sie sich aber

nachher im Tierversuch noch lebensfähig, wenn auch in ihrer Giftigkeit deutlich abgeschwächt. In trocknen gebügelter Wäsche machte sich die keimtötende Wirkung des Bügelns noch weniger geltend, als in feucht gebügelter. Weiderseitiges Bügeln der Leinwandstücke lieferte besseres Ergebnis als nur einfaches Bügeln auf einer Seite.

Wie aus diesen Versuchen hervorgeht, kann bei sorgfältiger Ausführung des Bügelns unter Zinnhaltung einer Temperatur von 250 Grad eine gute Desinfektionswirkung erzielt werden. Man darf jedoch wohl kaum erwarten, daß in der Praxis die notwendigen Bedingungen hinreichend erfüllt werden. Es liegt vielmehr die Gefahr nahe, daß jedes Bügeln schlechthin als wirksamer Schutz gegen Infektion angesehen und damit ein trügerisches Sicherheitsgefühl hervorgerufen wird. In den Fällen, wo eine wirkliche Desinfektion wünschenswert und erforderlich scheint, dürfte es sich demnach empfehlen, die seither angewandten und bewährten Methoden beizubehalten.

Gute Manieren beim Essen.

Von Frau Gerichtsrat Anna Bruck, Berlin.
„Wenn sich Herz und Mund will laben, muß das Auge auch was haben.“ — fürwahr, ein weiser Ausspruch, der in gesunden und noch mehr in kranken Tagen zu Recht besteht. Die Wissenschaft hat dargetan, daß eine angenehme Umgebung und ein hübsches Aussehen der Speisen nicht nur vom ästhetischen, sondern auch vom therapeutischen Standpunkte aus zu befürworten sei. Die Lust am Essen, der Appetit, der bei Kranken ohnehin schon fast immer geschwächt ist, bedarf der Anregung. Es beruht auf psychologischer und physiologischer Begründung, das Auge zu erfreuen, wenn der Magen leistungsfähig sein soll.

Naturgemäß wendet der Kranke, der seiner sonstigen Tätigkeit entzogen muß, seiner nächsten Umgebung ungeteilte Aufmerksamkeit zu. Er sieht und beobachtet doppelt scharf, denn seine Berührung kommen, ist nur beschränkt und abgeschlossen. Seine besondere Beachtung findet der Pfleger, resp. die Pflegerin. Es genügt nicht, wenn das Pflegepersonal die Pflicht gegen den Kranken gewissenhaft erfüllt, — die pflegende Persönlichkeit muß sich auch bemühen, die Sympathie des Leidenden zu gewinnen und sich dieselbe durch gute Manieren zu erhalten.

Ein sehr wichtiger und noch nicht genug gewürdigter Punkt hierbei ist das Verhalten des Pflegenden während des Essens. Der Engländer pflegt zu sagen, daß man am Essen den Menschen erkenne und, obwohl jenseits des Kanals der Grundsatz gilt: „Zeit ist Geld“, so geht doch niemand dort zu Tisch, ohne vorher Toilette gemacht zu haben. Auf gute Manieren beim Essen legt man großen Wert, — der praktische Engländer weiß sehr wohl, daß die Speisen viel beförmlicher sind, wenn alle Regeln des Anstandes achtjam befolgt werden. In das Reich der Fabel wird zwar wohl die Behauptung gehören, daß eine Tochter Albions in Ohnmacht fiel, wenn bei Tische das Messer zum Munde geführt werde — die sportübende Engländerin verfügt über viel zu gute Nerven, um sich den Luxus des in Ohnmachtfallens zu gestatten. Die Behauptung erhellt aber deutlich die Tatsache, wie unangenehm ein Mißgriff beim Essen auf die Nerven zu wirken vermag. Dem Kranken kann der ganze Appetit verdorben werden, wenn der Pflegende sich eine Ungehörigkeit in dieser Beziehung zuschulden kommen läßt.

Welche Anstandsregeln sind nun beim Essen zu beachten?

Wir wollen uns bemühen, diese Frage in

Balsam Delacour
Benzo-Tannin-Verbindung
Unfehlbares, schnellwirkendes und spezifisch-antiseptisches Mittel gegen die
Risse und Schrunden der Brüste
Frostbeulen, Brand- u. Schnittwunden etc.
Hergestellt von **HENRY ROGIER**, Apotheker in **PARIS**
Ex-Assistent der Spitäler von Paris. Mitglied der „Société Chimique de France“
Der „Balsam Delacour“ wird von einer grossen Anzahl Geburtshelfern und Hebammen empfohlen und erfolgreich verwendet und werden damit seit fast einem Jahrhundert Resultate erzielt, vor denen selbst grosse ärztliche Autoritäten erstaunen
Mehrere Tausend Atteste
Preis der Flasche samt Pinsel und zwei Warzenhütchen **Fr. 3.50**
In allen Apotheken zu haben
Für Muster und Literatur wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz: **Paul Müller & Co., Bern, Thunstrasse 2**

Zeugnisse und Atteste.

Man liest im «Traité des Accouchements» von Cazeaux, revidiert von Tarnier, Ober-Chirurg der Maternité in Paris, beim Artikel über die Behandlung der Risse und Sprünge der Brustwarzen: In meiner Praxis verwende ich oft mit bestem Erfolge eine Lösung, genannt „Wasser oder Balsam von Madame Delacour“.

Verwaltung der Spitäler und bürgerlichen Hospize von Paris:

Ich, Endesunterzeichnete, Ober-Hebamme der Hebammenschule der Maternité von Paris, bezeuge hiermit, dass ich seit mehr als einem Jahre den **Balsam Delacour** gegen Risse und Schrunden der Brüste verwende und damit stets die besten Resultate erzielt habe. Deshalb stelle ich ihm dieses Zeugnis aus.
Paris, den 14. September 1833. **LEGRAND**,
Ober-Hebamme der Maternité.

Ich, Endesunterzeichneter, erkläre hiermit, öfters und mit bestem Erfolge den **Balsam Delacour** gegen die Schrunden der Brüste verwendet zu haben.
Paris, den 22. Juli 1881. **Dr. JOZAN**.

Ich, Endesunterzeichneter, Doktor der Medizin der Fakultät Paris, ehemaliger Spitalarzt, bezeuge, dass ich mit Erfolg den **Balsam Delacour** gegen Risse und Sprünge der Brüste verordnete, die zuvor allen andern Mitteln widerstanden hatten.
Paris, den 14. Februar 1844. **Dr. DE BOUIS**, Rue St-Louis (Marais).

Ich, Endesunterzeichnete, Ober-Hebamme des Spitäles von Nantes, bezeuge, dass ich den **Baume Delacour** mit vollem Erfolge gegen die Risse der Brüste verwende. Deshalb erteile ich demselben dieses Zeugnis, um im Interesse der Menschheit dessen Verbreitung zu erleichtern.
Nantes, den 23. Juli 1849. **Vve. JYVOIT**.

Ich, Endesunterzeichnete, bezeuge, dass ich in meiner Praxis seit langem den **Balsam Delacour** gegen die Risse und Sprünge der Brüste verwende und damit stets die glücklichsten Resultate erzielte.
BEAUSIRE,
Ober-Hebamme des Bürger-Spitals von Châteaudun.

Ich, Endesunterzeichneter, Geburtshelfer, ehemaliger Militärarzt, bezeuge, dass ich den **Baume Delacour** bei mehreren Damen angewandt habe, die an Schrunden der Brüste litten. Stets hat er eine Linderung der Schmerzen und eine rasche Heilung herbeigeführt.
Paris, den 12. Juni 1839. **Dr. VALLET**.

Der Platz fehlt uns, hier die tausende von Attesten zu veröffentlichen, die wir erhielten und uns jeden Tag vom Aerztekorps und von Hebammen zukommen.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Stillenquäten und Stillpropaganda. — Aus der Praxis. — Redaktionelle Notiz! — Schweizerischer Hebammenverein: Einladung zum XVIII. Schweiz. Hebammentag. — Generalversammlung. — Eintritte. — Krankentafel. — Rechnung der „Schweizer Hebamme“ pro 1910. — Todesanzeigen. — Vereinsnachrichten: Sektionen Appenzell, Basel, Bern, Section Romande, St. Gallen, Winterthur, Zürich. — Gesundheitliche Erziehung der Mädchen nach der Schulentlassung. — Die Desinfektionstrait des Bügels. — Gute Manieren beim Essen. — Vermischtes. — Anzeigen.

Das
Sanitätsgeschäft **M. SCHÄERER A.-G.**

Bern und Lausanne
Bubenbergplatz 13 Rue Haldimand 3

empfehit

in nur prima Qualität bei billigen Preisen

sämtliche zur

Kranken- & Gesundheitspflege

notwendigen

Apparate und Utensilien

wie

Bettunterlagstoffe	Gesundheits-Corsette
Bettschüsseln	Irrigatoren
Fieber-Thermometer	Urinale
Milchsterilisations- apparate	Bade-Thermometer
Leibbinden	Wochenbettbinden
Bruchbänder	Geradehalter
Gummistrümpfe	Elastische Binden
	Massage-Artikel

Für Hebammen Vorzugspreise.

Man verlange unsern neuen, reich illustrierten
Katalog über Krankenpflege-Artikel.

598b

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit **Ulcerolpasta** (1.25) und **Ulcerolpflaster** (20 cm Fr. 2.—) geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich à Fr. 1.25 in der **Victoria-Apotheke** von **H. Feinstein**, vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 63, **Zürich**. Prompter Versand nach auswärts. 636a

Rationelle Kindernahrung

Wir empfehlen:

Feinstpräpariertes Hafermehl in Paketen von 500 Gr. à 65 Cts.
in Paketen von 250 Gr. à 35 Cts.

Schottische Hafergrütze (Scotch oatmeal) für Porridge
Paket von 500 Gramm à 50 Cts.

Haferflocken, feinstes amerikanisches Produkt. Paket von 500 Gramm à 50 Cts.

Extrafines Kindergries Paket von 500 Gramm à . . . 40 Cts.
ab hier. Bei grösserer Abnahme wesentlicher Rabatt. 642

Äerztlich empfohlen.

Ræuber & Co., Interlaken

Phospho-Maltose

„Dr Bécheraz“

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen bildende

Kindernahrung.

619

Bestes Nährmittel vor und während der Zahnperiode. Macht harte Zähnen, wodurch das Zahnen der Kinder bedeutend erleichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4.— und 2.25 in den Apotheken oder direkt bei

Dr Bécheraz & C^{ie}, Bern.

Empfehet überall

O F 1640

Kindermehl

Bébé



der Schweizer. Milchgesellschaft Hochdorf.
Es ist den **besten** andern Kindermehlen mindestens **ebenbürtig** aber wesentlich **billiger**.

611 a

Telephon Magazin 445

Sanitätsmagazin G. Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11.

620

Billigste Bezugsquelle

für **Leibbinden, Wochenbettbinden** von Fr. 3.50 an, **Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren** etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlendungen nach auswärts.

Telephon Fabrik u. Wohnung 3251

Gerne bescheinige ich Ihnen, dass Ihr Fabrikat für **Fichtennadel-Bäder** meiner Frau nach einem Wochenbette sehr geholfen hat. Es hat zusehends gewirkt. Prof. . . .

Lacpinin (Wolo Fichtenmilch) ein hervorragendes **Heil- und Stärkungsmittel**,

in Form von Voll- oder Teilbädern, ferner zu Waschungen, Abreibungen, Ausspülungen anzuwenden, ist in den meisten Apotheken erhältlich. Wo nicht vorrätig, wende man sich direkt an die Fabrik **Wolo A.-G., Zürich**, Fabrik therapeutischer Präparate. — Vorzügliche Zeugnisse. — Proben und Prospekte an Hebammen gratis. U^o 5177 622 :: ::

AXELROD'S KEFIR



VEREINIGTE ZÜRCHER MÖLKEREIEN

ist das beste
Kräftigungsmittel
für
Wöchnerinnen
Ärztlich empfohlen.
Kefir selbst machen kann
jedermann mit
Axelrod's Kefirbacillin
Preis per Schachtel Fr. 1.60
Erhältlich in Apotheken 633

Keine Hebamme

sollte veräümen, sich ein Gratismuster von Birtles

**Gesundheits-
Kinderähr = Zwieback
und
Zwieback = Mehl**

schicken zu lassen; wird franco zugestellt.
Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke
ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher
Nährgehalt. Leicht verdaulich. Ärztlich
erprobt und bestens empfohlen. — Wo
keine Ablagen, Versandt von 2 Franken
an franco. Bestellungen durch Hebammen
erhalten Rabatt.

Rob. Wyßling, Zwiebackbäckerei,
Wesikon (St. Zürich). 626

Hebammen,

empfehlen Sie allen jungen Müttern,
zum Wohle ihrer Kinder, das gesetzlich
geschützte, ärztlich empfohlene

**Säuglings-trockenbett
, Kinderglück'**

Dasselbe bietet alle Vorteile
für Mutter und Kind.

Prospekte durch **Lina Ammann**
in **Menziken**, 648

Verkaufsstelle der Kinderglück-Betten.
— Hebammen Rabatt —

**Antivaricoll-Kompressen
Antivaricoll-Salbe
Antivaricoll-Glixir**

sind die anerkannt besten Mittel zur
richtigen Behandlung der

Krampfaderen

sowie

Beingeschwüren

(offene Beine)

in allen Stadien.

Ärztlich verordnet. In Spitälern
verwendet. Hunderte von Dank-
schreiben von Geheilten. Broschüren
gratis und franco. 601
Hebammen 30% Rabatt.

Theaterapotheke (Müller) Genf.

Stelle-Ausschreibung.

Die durch Abreise der bisherigen Inhaberin auf Mitte Mai
vakant werdende Stelle einer zweiten

Hebamme

in der **Gemeinde Männedorf** (am Zürichsee) wird hiermit zur
Wiederbesetzung ausgeschrieben. Wartgeld 250 Franken.

Schriftliche Anmeldungen mit Zeugnissen über die bisherige
Tätigkeit sind an den Präsidenten der Gesundheitsbehörde, Herrn
Heinr. Pfister, Steuerbeamter, daselbst, zu richten, wo auch jedwede nähere
Auskunft erteilt wird. 660

Offene Hebammenstelle.

In der **Gemeinde Pratteln** ist die

Stelle einer Hebamme

659

neu zu besetzen. — Anmeldungen mit Zeugnissen sind bis 20. April 1911
dem Gemeindepäsidenten einzureichen, wo auch noch allfällige Auskunft
erteilt wird. **Der Gemeinderat.**

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

Amthausgasse 20. beim Brunnen 650

empfiehlt seine schöne Auswahl in **Leibbinden, Bettunterlagen,**
sowie alle übrigen **Wöchnerinnen-Artikel.**

Filiale in Biel, Unterer Quai 39. **Hebammen Rabatt.**



„Salus“

635

Leib-Binden

Anerkannt beste Leibbinden.

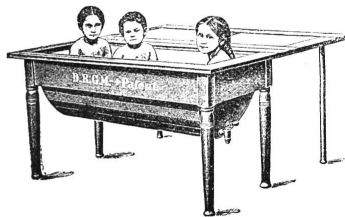
Als **Umstandsbinde, für Hängeleib,
Wandernieren, Brüche etc.**

KARLSBAD 1908: Goldene Medaille und Ehrendiplom
HAAG 1908: Goldene Medaille und Ehrenkreuz
PARIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or

O. SCHREIBER-VÖLLMY

2 Leonhardgraben 2 **BASEL** Telephone Nr. 4979
Bei der Gewerbeschule

Tisch mit Badewanne „Progressa“



Verwendbar als:

**Ess-, Küchen-, Bügel- und
Waschtisch, enthaltend eine
Bade-Einrichtung für Kinder
und Erwachsene, Waschtrog
etc. etc.**

Es ist das Kleinod der Familie.

Verlangen Sie gefl. Prospekte von

C. Bäsch-Egolf :: Zürich

Morgartenstrasse 12 618

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-
noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle

(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In-
und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches
Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen
unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem
Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hy-
pochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettharz, Hä-
morrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weib-
lichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und
grösseren **Apotheken.** Der Quelleninhaber: 605

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.)



Sür das
Wochenbett:

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons
" Jodoform-Verbände
" Vioform- "
" Xeroform- "
zur **Tamponade**
Sterilisierte **Wochenbettvorlagen**
nach Dr. Schwarzenbach,
der einzige, wirklich keimfreie
Wochenbett-Verband.

Ferner: **Sterile Watte**
Chemisch reine Watte
Billige Tupfwatte

Wochenbett-Unterlage - Kissen
(mit Sublimat - Holzwohwatte)

Damenbinden etc.
Für Hebammen mit
höchstmöglichem Rabatt
im

Sanitätsgeschäft
der 630a

International. Verbandstoff-Fabrik
Neuhausen-Schaffhausen

74 Bahnhofstr. **ZÜRICH** Bahnhofstr. 74
(Eingang Uraniastrasse, neben
Goldschmied Baltensperger.)

Dentogen

Bestes Spezialmittel zur Be-
förderung und Erleichterung
des Zahnens der Kinder.

Es enthält natürlicherweise alle Sub-
stanzen, die zum Aufbau der Zähne
notwendig sind und befördert wie kein
anderes Mittel das Wachstum von ge-
sunden, kräftigen und weissen Zähnen.
Verhindert alle Zahnbeschwerden und
ist absolut unschädlich. ::

Preis per Schachtel Fr. 2. —

Depot:

Dr. Franz Sidler, Apotheker

WILLISAU 590

Postbestellungen werden umgehend besorgt!



(H. 5097 U)

sind die beste und preiswürdigste
Marke der Gegenwart. 588a

**Sorgsame
Mütter**

geben ihren Kindern nur

Singers

Hygienischen Zwieback

erste Handelsmarke von unerreichter

Güte.

Bestes Gebäck für Magenleidende,
Kranke, Rekonvaleszenten.

Ärztlich vielfach verordnet.

Wo kein Depot, direkter Versand ab

634 b

Schweiz, Brechel- & Zwiebackfabrik

Ch. Singer, Basel.
Hebammen erhalten Rabatt.

Weitaus die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toiletteseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 631

Für die Schweiz neu und bedeutungsvoll Ueberraschende Erfolge

bei Rückgrats-Verkrümmungen, Unsymmetrie der Schultern und Hüften erzielt rasch, selbst in schweren Fällen der 603

Lenkbare Geradhalter Weltpatentsystem Haas

(Bequeme Ausübung d. Berufes.)
Alleinvertrieb für die Schweiz:

Gebr. Ziegler, Sanitätsgeschäft, **Bern**, Erlachstrasse 23. — Fachmann. Bespr. gratis!

Prospekte zu Diensten



Kleieextraktpräparate

von **Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und raue rissige Haut.** Zu beziehen durch alle **Apotheken, Drogerien und Badeanstalten**, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die **Fabrikanten Maggi & Cie., Zürich.**

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Za 1479g)

624

Es ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte 632

Lactagol

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn **EMIL HOFFMANN** in Elgg (Zürich).

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

Liebig's Fleisch Extract

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

OXO BOUILLON

* Flüssig, sofort trinkfertig.
1½ bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heissen Wassers.

(H 280 X)

637

OVOMALTINE

Wohlschmeckende Kraftnahrung

Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen, für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende, Kinder in den Entwicklungsjahren.

Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke
Kein Kochen - Denkbar einfachste Zubereitung - Kein Kochen

MALTOSAN

Dr. WANDER'S

Spezialnahrung für magen-darmkranke Säuglinge

(Malzsuppe nach Dr. Keller)

Glänzende Erfolge

selbst bei den schwersten akuten und chronischen Magen- und Darmstörungen
Gratis-Proben stehen zur Verfügung. 649

Fabrik diätetischer u. pharmazeutischer Produkte **Dr. A. WANDER A.-G., BERN**

In allen Apotheken und Drogerien



NESTLÉ'S

Kindermehl

Altbewährte

Kindernahrung

Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900

35 Ehren-Diplome

39 Gold-Medaillen

Mailand 1906: Grand Prix

höchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch

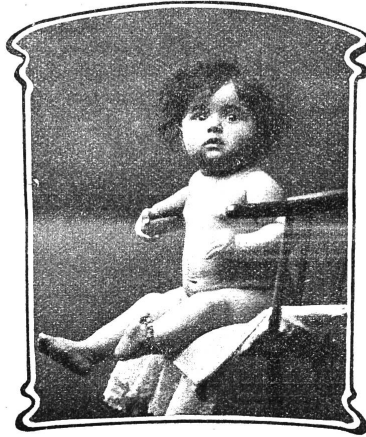
Nestlé's Kindermehlfabrik Vevey
versandt.



Man bittet, speziell die Marke:

NESTLÉ

zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss,

Direktor des „Jenner“-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibscherzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächerer und noch sehr junger Kinder ersetzt das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

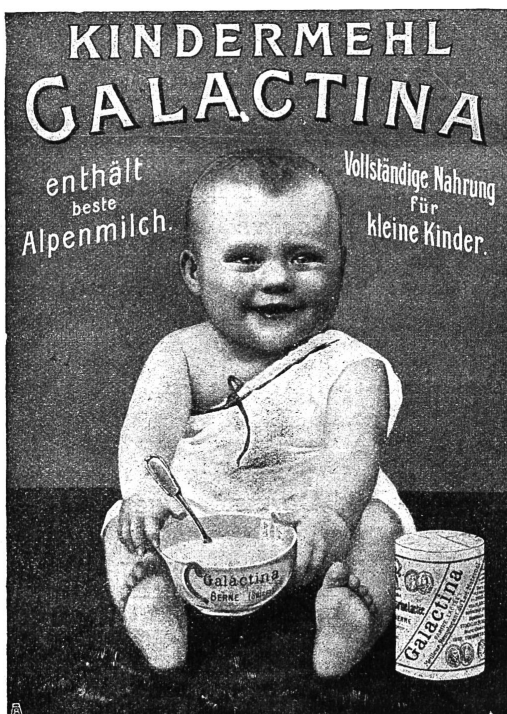
629

Dr. Seiler.

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch

=== fleisch-, blut- und knochenbildend ===



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix

➡ 25-jähriger Erfolg ⬅

Länggasskrippe Bern schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgfalt die Milch rasch verdirbt.

Dr. Zimmermann, Zurzach, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbe bei meinem 1/4-jährigen Knaben schon seit zwei Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermehle, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probetüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.